

als das System der Artes endgültig als nicht mehr zeitgemäß erkannt wurde und von Boethius' Werken ausschließlich die *Consolatio* noch konkrete Bedeutung für den einzelnen entwickeln konnte. – Die Schlussworte von Fabio TRONCARELLI (S. 519–549) fassen in essayistischer Form Boethius' Bedeutung für das MA zusammen. – Sehr nützlich ist die kommentierte Bibliographie von Philip Edward PHILLIPS (S. 551–589), die allerdings vor allem die englischsprachige Literatur erfasst und bei Autoren und Titeln anderer Herkunft merklich fremdelt (Fidel Raddle, *Der Neuer Pauly*, deutsch Übersetzung u. ä.). Überhaupt hätte eine gewisse redaktionelle Überarbeitung, die sich etwa um eine Korrektur der (ohnehin wenigen) lateinischen Zitate und eine Auflösung der Querverweise gekümmert hätte, dem Gebrauchswert des Bandes keineswegs geschadet.

V. L.

Gian Luca POTESTÀ, *L'ultimo messia. Profezia e sovranità nel Medioevo* (Saggi 803) Bologna 2014, Il Mulino, 252 S., ISBN 978-88-15-25102-2, EUR 22. – Der Titel des Buches ist wenig glücklich: Zum Einen geht es darin nicht um den „letzten“ Messias (von mehreren?), sondern vor allem – neben dem legendären Priesterkönig Johannes und engelgleichen Päpsten – um die Weissagungen über den letzten römischen Kaiser, der die Welt kurz vor deren Ende erobern und dann in Jerusalem abdanken soll, um dem Auftritt des Antichrist Platz zu machen. Zum Anderen gibt es nach christlicher Lehre mit Jesus Christus nur einen einzigen Messias. Wenn man jedoch den Endkaiser als christlichen Messias betrachten wollte, obwohl er kein die Menschen von ihren Sünden erlösender Heilsbringer, sondern ein militärischer Befreier ist, dann wäre er dementsprechend der vorletzte. Was die Entstehung der Endkaiser-Weissagung betrifft, so möchte P. das sogenannte Constans-Vaticinium ursprünglich auf Kaiser Constans II. († 668) gedeutet wissen. Doch ist nicht weniger wahrscheinlich – eher im Gegenteil –, dass bereits Constans I. († 350), der Sohn Constantins des Großen, oder Constans († 411), der Sohn des Usurpators Constantin III., gemeint war. Denn gegen die Deutung des Constans-Vaticinium auf Constans II. und die Araber spricht unter anderem der Umstand, dass dort – wie übrigens ähnlich, mit Bezug auf Constantin den Großen und die inneren Verhältnisse des Römischen Reiches, schon in der erheblich älteren griechischen Tiburtina! – von der Verwüstung der Inseln und Städte der Heiden und von der Zerstörung der Götzentempel die Rede ist bzw. davon, dass der Endkaiser alle Heiden (nur innerhalb des Römischen Reiches?) zum Christentum bekehren oder vernichten werde. Das deutet wohl kaum auf einen Kampf mit den aus der Wüste hervorgebrochenen Arabern hin, die allerdings zur Zeit Constans' II. byzantinische und sassanidische Städte und auch schon Inseln des Mittelmeeres erobert hatten. Außerdem ist im Constans-Vaticinium nicht die Rede von Eroberungen der Heiden, wie sie im Vorderen Orient in rascher Folge durch die Araber gemacht wurden, und die dort erwähnten endzeitlichen Völker Gog und Magog sind nicht etwa mit den Arabern zu identifizieren. Im Unterschied zum Endkaiser der Weissagung des Ps.-Methodios, der die Araber vernichten soll, wohingegen ein Erzengel Gog und Magog schlägt, heißt es im Constans-Vaticinium, der